

Erlebnispädagogik mit den Schwierigsten

Theoretische Ansätze und Erfahrungsbericht
an Hand des Projektes EAL in Finnland



Wer sind die „Schwierigsten“?

- ◆ „Die Schwierigsten“, „Problemjugendliche“, „Systemsprenger“, „Erziehungsresistenz“, „Unerziehbarkeit“ und vieles mehr
- ◆ „Systemsprenger“ ist kein neues Phänomen
Redl(1951): „Es gibt immer mehr Kinder, die den Erwachsenen Sorgen und Probleme bereiten, die aggressiv sind, verwahrlost, mit dem Gesetz in Konflikt geraten, Kinder die durch das, was ihnen angetan worden ist, so geschädigt, verbittert, zerbrochen sind, dass sie nur noch mit Haß, Wut und Zerstörung reagieren; Kinder, die am Ende keiner mehr will.“



Schwierige Verhaltensweisen

Pädagogisch sind besonders folgende Verhaltensweisen als kritisch zu betrachten:

- Gewaltförmige Verhaltensweisen auch gegen körperlich deutlich unterlegene Kinder oder auch gegen Erwachsene/ Mitarbeiterinnen
- Drogenkonsum auch in den Einrichtungen inklusive Weitergabe/ Handel mit Substanzen und Einbezug anderer Jugendlicher
- Häufige Entweichungen verbunden mit riskanten Verhaltensweisen während der Abwesenheit
- Extreme Formen der Selbstgefährdung



Häufige Diagnosen nach dem ICD-10

- Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens
- Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
- Affektive Störungen (Depression, Bipolar)
- Bindungsstörungen
- Persönlichkeitsstörungen (bei älteren) insb. Emotional instabile und dissoziale Persönlichkeitsstörungen
- Suchterkrankungen

Meist haben die Kinder- und Jugendlichen bereits Mehrfachdiagnosen aus psychiatrischer Sicht



Die Entstehung Intensivpädagogischer Projekte

Wachsende Erziehungsprobleme in den 80er Jahren

- Verhaltensauffälligkeiten
- Beziehungsstörungen
- Emotionale Störungen
- Permanentes Weglaufen

Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung (ISE)

- Individuelle Problematik verlangt eine individuelle Lösung
 - Eine feste Bezugsperson
 - Beziehung im Mittelpunkt
 - Schwerpunkt auf individuellen Bedürfnissen



Projekt Erleben, Arbeiten und Lernen (EAL)

exklusives Beziehungsangebot für ein Jahr

- 6 Monate Intensivphase in Virtasalmi/Finnland
- 6 Monate Integrationsphase in Würzburg

kleinste Settings

- 1-3 junge Menschen
- 1-3 Pädagogen

Naturnähe und Abgeschlossenheit



Grenzen der Erlebnispädagogik bei den „Schwierigsten“

Grundprinzipien erlebnispädagogischen Handelns
(nach Outward Bound)

- Herausforderung und Grenzerfahrung
- Gruppenselbststeuerung
- Vielfalt und Ganzheitlichkeit
- Ernstsituation/Echtheit
- Prinzip der Freiwilligkeit
- Individuelles Eingehen auf die Teilnehmer
- Zielgruppenorientierung
- Aktion-Reflexion

Aber:

- **fehlende Gruppenfähigkeit**
- **Freiwilligkeit nicht oder nur bedingt gegeben**
- **Reflexion wird verweigert**
- **Herausforderungen sind schneller und nahezu immer vorhanden**
- **Individualität: der besondere Bedarf vs. gefährdendes Verhalten**



Die besondere Erlebnispädagogik

Welche Grundprinzipien braucht es jedoch für die „Schwierigsten“?

- **Alltagserfahrungen, nicht künstlich konstruiert**
- **natürliche Konsequenzen – die Natur als Faktor nutzen**
- schnelle Erfolgserlebnisse , Erleben von Selbstwirksamkeit als zentrales Ziel (Beispiel Holz hacken/Wahrnehmungsveränderung)
- kleinste Einheiten - Gruppen nicht möglich
- bodenständige Reflexion (Verständnis, es wurde immer an sie hingeredet, Rolle „von dir lass ich mir nichts sagen“ /Beispiel)
- schnell in der Panikzone – Frustrationstoleranz



Die besondere Erlebnispädagogik

KAIROS

- den „göttlichen Moment“ nutzen

